

Diskontinuierliche Erwerbsbiografien

Wie junge Leute betroffen sind

Einige Fakten:

70 bis 75 % der Firmen in Deutschland bilden nicht aus

Weniger als 50 % der Jugendlichen bekommen eine Ausbildung

Ca. 500. 000 Jugendliche münden jährlich in ein „Warteschleifen-Programm“

Ca. 1 Million junger Leute in Deutschland sind ohne berufliche Perspektive (Schätzung der IG Metall)

Übernahmequote nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung

Alte Bundesländer: 55,0 %

Neue Bundesländer: 37,4 %

(Sämtliche Branchen; Quelle: Berufsbildungsbericht 2007, S. 214)

Arbeitslosigkeit nach erfolgreicher dualer Ausbildung

Jahr	Alte Bundesländer	Neue Bundesländer	Bundesgebiet
2001	21,6 %	43,9 %	27,0 %
2005	32,2 %	47,2 %	35,6 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Statistisches Bundesamt; Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.
Zit. nach Berufsbildungsbericht 2005 und 2007

„ Fähigkeiten zur aktiven Selbstproduktion und Selbstvermarktung, zur effizienten Organisation von Alltag und Lebenslauf, zur Organisation der erforderlichen Sozialbeziehungen (Networking), zum flexiblen Identitätsmanagement, zur Ich-Stabilisierung, zur Begrenzung von Selbstausbeutung und vieles andere mehr (...) sind die zentralen Schlüsselqualifikationen von Arbeitsunternehmern. Diese neuen Kompetenzen sind selten Thema der aktuellen bildungspolitischen Diskussion. Sie widersprechen sogar fundamental den derzeitigen berufsfachlichen Verschlankungen und Verkürzungen von Ausbildung. *Dabei müsste man jetzt auf allen bildungspolitischen Ebenen den Menschen helfen, den neuen Anforderungen gerecht zu werden, man müsste ihnen helfen, damit sie auf systematische Weise allgemeine Persönlichkeits- und Lebenskompetenzen ausbilden können.*“

Gerd-Günter Voß

Der Modellversuch fleXkom

12 Betriebe, Betriebsgröße: 15- 800 Beschäftigte

60 Auszubildende aus 17 verschiedenen Gewerken

Dachdecker/in, Gebäudereiniger/in, Straßenbauer, Bäcker/in, Bäckereifachverkäufer/in, Friseur/in,
Mechatroniker/in, Kfz-Mechaniker/in, Industriekaufmann/-frau, Informatikkaufmann/-frau,
Kaufmann/-frau f. Bürokommunikation, Maler/Lackierer/in, Automobilkaufmann/-frau,
Elektroniker/in, Stahl-/Betonbauer/in, Dach-, Wand- und Abdichtungstechniker/in, Bürokaufmann/-
frau

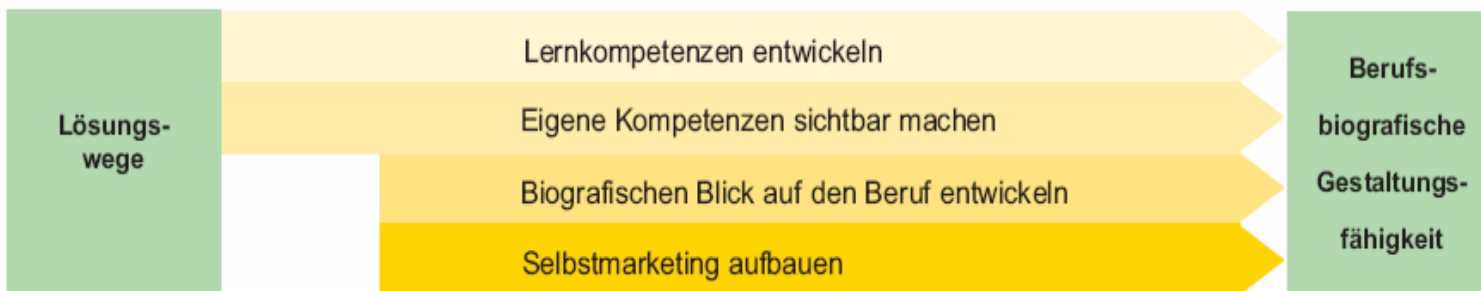
Modellversuch „Kompetenzen für die eigenständige und flexible Gestaltung der Berufslaufbahn“, FKZ D0274.00, Lfz. 9/2004 – 8/2008. Förderung: BiBB/BMBF, Min. f. Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau RLP, Min. f. Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur RLP. Träger: Handwerkskammer Rheinhessen, Mainz. Projektleitung: E. Portz-Schmitt. Wiss. Begleitung: GAB München, C. Munz & M. Rainer. Fachbetreuung: G. Westhoff, BiBB



Lehrlinge lernen ihren Berufsweg eigenständig und flexibel gestalten

Kernprobleme

im 1. Lehrjahr	im 2. Lehrjahr	im 3. Lehrjahr	nach der Ausbildung
Schulischer Lernstil Unselbständigkeit Mangelnde Orientierung	Motivationsschwankungen Reale Selbsteinschätzung? Wo geht der Berufsweg hin?	Fehlende Berufsperspektive Abwarten oder aktiv werden? Wie Perspektiven realisieren?	Übernahme in den Ausbildungsbetrieb? Wechsel in einen neuen Betrieb? Zeiten der Arbeitslosigkeit?



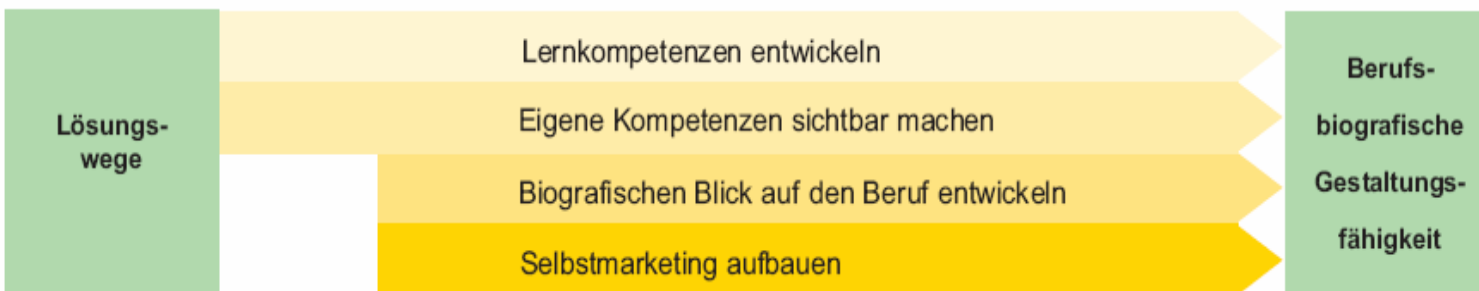
© E.Portz-Schmitt 2005



Lehrlinge lernen ihren Berufsweg eigenständig und flexibel gestalten






Kernprobleme

im 1. Lehrjahr	im 2. Lehrjahr	im 3. Lehrjahr	nach der Ausbildung
Schulischer Lernstil Unselbständigkeit Mangelnde Orientierung	Motivationsschwankungen Reale Selbsteinschätzung? Wo geht der Berufsweg hin?	Fehlende Berufsperspektive Abwarten oder aktiv werden? Wie Perspektiven realisieren?	Übernahme in den Ausbildungsbetrieb? Wechsel in einen neuen Betrieb? Zeiten der Arbeitslosigkeit?



© E.Portz-Schmitt 2005

Überblick über die im Modellversuch eingesetzten Methoden und Instrumente

Methode	Eingesetzt	Turnus	Sinn
	für Lehrlinge und ausbildende Fachkräfte	2-3 mal im Lehrjahr	gemeinsame Plattform bekannt werden mit Themen und Methoden Möglichkeit für Übung biografische Vertiefung gemeinsame Reflexion Netzwerke bilden
	für alle Lehrlinge	während der gesamten Laufzeit	Dokumentation eigener „Lernschatz“
	für alle Lehrlinge	8 - 10 mal im Lehrjahr	Selbstlernaufgaben zum Entwickeln von Selbstkompetenz
	für alle Lehrlinge	1 mal im Lehrjahr	eigenständiges Arbeiten Selbstkompetenz Kompetenzen erkennen Selbstmarketing gemeinsames Lernen Netzwerke festigen
	für alle Lehrlinge	während der Projektarbeit	Erfahrungsauswertung unter dem Aspekt Kompetenzentwicklung